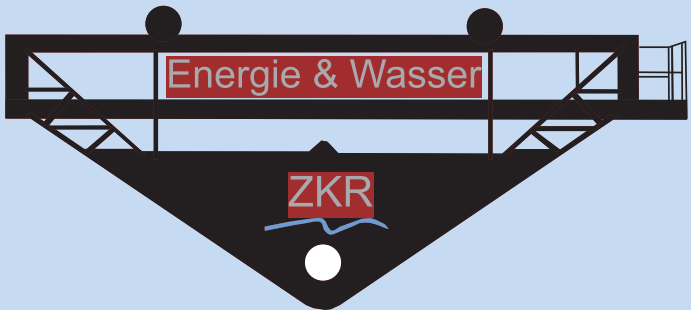




WOVON ERZÄHLT DIESER ORT?

Von einer Talquerung



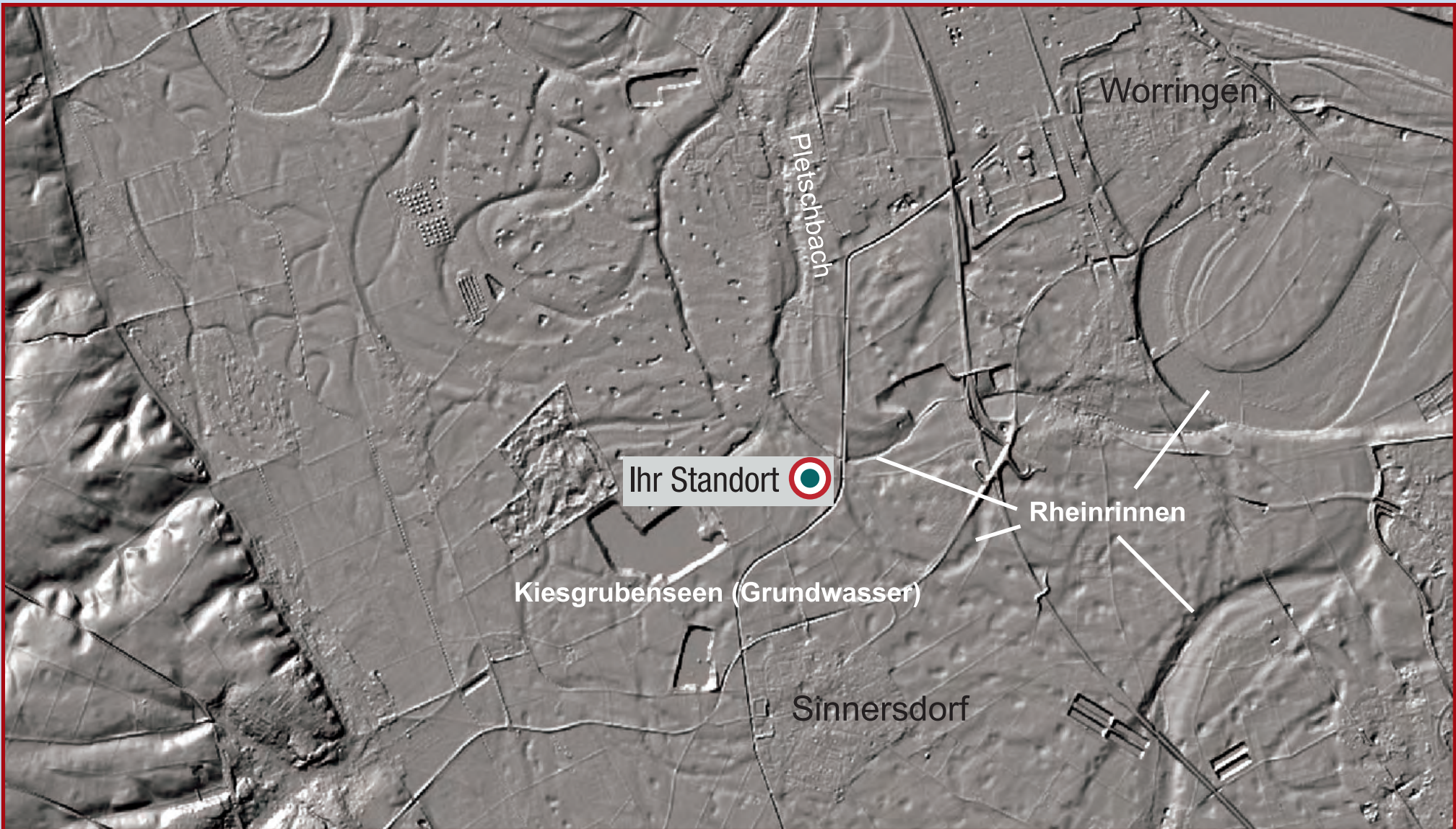
Aufnahme vom 10. Mai 2013



Luftbild aus: tim-online.nrw.de; mit frdl. Genehmigung GEObasis NRW

Der Randkanal quert das Tal des Pletschbaches. Bei extremer Wasserführung kann links ein Überlauf zu Rinnen im Chorbusch erfolgen.

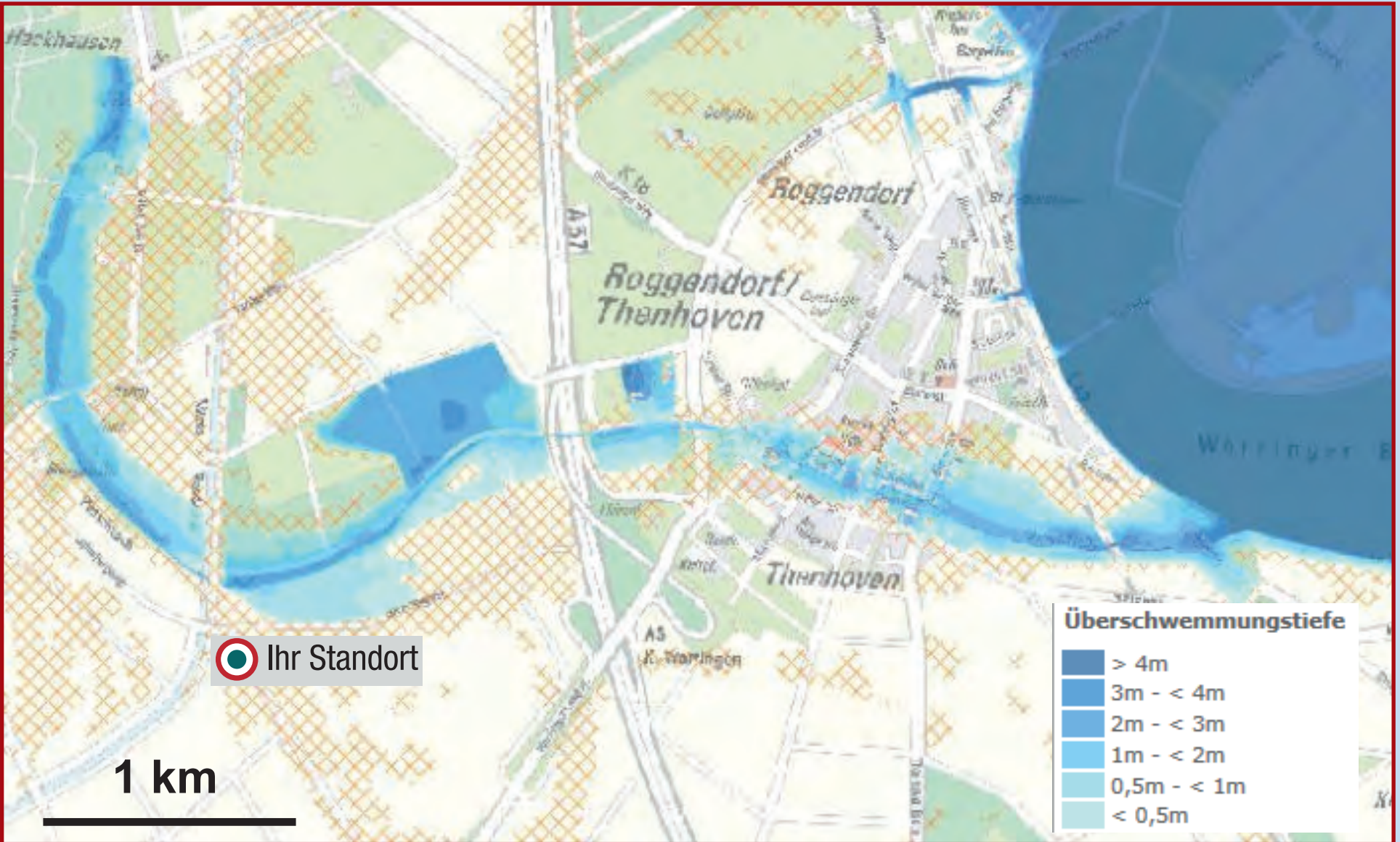
Von alten Rheinrinnen



Geländemodell mit Reliefschattierung, 5-fach überhöht; mit frdl. Genehmigung GEObasis NRW

Das Tal des Pletschbaches ist Teil eines Systems ehemaliger Rheinrinnen, die zu Beginn des Holozäns um wenige Meter in die letzteiszeitlichen Ablagerungen des Rheines, seine Niederterrasse, eingetieft wurden.

Vom Hochwasser



mit frdl. Genehmigung der StEB Köln

Der Ausschnitt aus der Hochwassergefahrenkarte der StEB Köln zeigt, dass dies bei einem Pegelstand von 12,50 m KP auch heute noch passieren würde.

*“Um 4 Uhr war der Langeler Damm schon gebrochen. Das Wasser kame, wo man es am wenigsten vermuthete, neben Worringen auf Westen zu, hinauf. Am Abend liefte es schon über den Worringer Damm. Hackenbroich war unter Wasser und dicke Eisschollen waren aus dem Rhein dahin geschwemmt.”*

So beschrieb der Chronist Joan Peter Delhoven die Wirkungen des Hochwassers vom 27./28. Februar 1784, als der Kölner Pegel 13,55 m erreichte. Der Rhein flutete damals seine alte Rinne am Pletschbach.



ZWECKVERBAND KÖLNER RANDKANAL

Design und Ausführung Sommer 2013

